

Paoli, Betty: An Lenau (1854)

1 In Hella's morgenfrischen Tagen,
2 Umwebt von ros'ger Träume Flor,
3 Da lieh das Volk den heitern Sagen
4 Der Dichter gern ein gläubig Ohr.

5 Der jungen Menschheit Seele, offen,
6 Lauscht' freudig auf den süßen Ton;
7 Der Dichter schuf aus seinem Hoffen
8 Und seinem Traum die Religion.

9 Allein seit in des Nichtseins Leere
10 Der Götter bunte Schaar zerstob,
11 Seit sich die heil'ge Gotteslehre
12 Am Kreuz auf Golgatha erhob;

13 Seit Christus Wort dem Erdenstaube
14 Auf Engelschwingen uns entrafft,
15 Ist es des Herzens tiefer Glaube,
16 Der nun hinfür den Dichter schafft.

17 Und statt des Heidenthumes Musen
18 Und ihrer längstversunkenen Spur,
19 Blüh'n jetzo in des Künstlers Busen
20 Des Christenthums drei Engel nur.

21 Drei Engel, die in ew'ger Neuheit,
22 Wenn auch nicht allwärts noch erkannt,
23 Als Glaube, Liebe und als Freiheit
24 Durchgeistigen das Erdenland!

25 Die sich in jedem Bilde malen,
26 Die tönen aus jedwedem Lied,
27 Die aus jedwedem Kunstwerk strahlen,

28 Das aus berufnem Geiste zieht.

29 So laß mich denn verehrend grüßen
30 Aus meiner Seele Innigkeit
31 Dich, den mit himmelreinen Küssen
32 Zu ihrem Dichter sie geweiht!

33 Dich, den vor Vielen sie erkoren,
34 Zu künden ihr erhabnes Wort,
35 Und der sich ihnen zugeschworen
36 Als Streiter für der Menschheit Hort!

37 O wirke fort, wie Du begonnen,
38 Voll Liebes- und voll Freiheitsdrang,
39 Und laß die Strahlen dreier Sonnen
40 Verein'gen sich in Deinen Sang.

41 O leuchte fort als heil'ge Flamme,
42 Verklärend diese dunkle Bahn,
43 Und richte, segne und verdamme,
44 Wie du es kühn bis jetzt gethan.

45 Wer tief, wie ich, den Geist empfunden,
46 Der süß aus Deinen Worten bricht,
47 Der ahnet, daß in hohen Stunden
48 Die Gottheit selber zu Dir spricht.

(Textopus: An Lenau. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64809>)